

„Artur Becker“ Trattendorf haben mich beauftragt, den Delegierten und Gästen des VII. Parteitages herzliche Grüße zu übermitteln.

Im Jahre 1963, dem Jahr des VI. Parteitages, fing ich, damals noch parteilos und von Beruf Serviererin, im Jugendkraftwerk „Artur Becker“ als Hilfsmaschinistin an. Dort wurde ich Kandidat und Mitglied unserer Partei. Ich qualifizierte mich zur Maschinistin und will in diesem Jahr meinen Facharbeiterbrief als Turbo-Maschinist erlangen. Heute bediene ich zwei Turbo-Aggregate mit einem Gesamtwert von 4 Millionen MDN. Um sie richtig zu bedienen und zu warten, muß man deren „Innenleben“ kennen, die Zusammenhänge der Betriebsfunktionen übersehen können. Ich weiß, daß ich als Mitglied der Betriebsparteileitung große Verantwortung für die Erfüllung des Volkswirtschaftsplans, insbesondere der komplexen sozialistischen Rationalisierung in meiner Komplexbrigade der Schicht 2, trage. Jede Störung im Betriebsablauf schwächt unsere sozialistische Republik. Darum versuche ich, die Störungen im Ansatz zu erkennen, um einen Schaden von vornherein zu vermeiden.

In Vorbereitung des VII. Parteitages wurde auch in unserem Betrieb die Parteidiskussion geführt. Es ging uns darum, hohe Verpflichtungen in Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen zu übernehmen und damit unseren Staat politisch, ökonomisch, militärisch und kulturell zu stärken. Ich darf mitteilen, daß seit Januar bis heute zwölf Werktätige zu Ehren des VII. Parteitages als Kandidaten in unsere Partei aufgenommen wurden. Darunter sind zehn junge Arbeiter und, was mich besonders freut, vier Mädchen und eine Frau.

In Auswertung der 11. und der 13. Tagung des Zentralkomitees machte sich die Komplexbrigade „15. Jahrestag“ schon vor den Parteiwahlen Gedanken, wie der Schichtbetrieb mit weniger Arbeitskräften rationeller gestaltet werden kann. Die APO-Leitung hatte, ohne auf höhere Weisung zu warten, der Mitgliederversammlung vorgeschlagen, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, um die Rationalisierungsmaßnahme „Läuferprinzip“ im Schichtbetrieb zu untersuchen und einzuführen. So entstand eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft aus zwölf Arbeitern, vier Ingenieuren und drei Meistern, darunter vier Jugendlichen und zwei Frauen, die bereits heute sagen kann, daß 50 Planstellen im Schichtbetrieb eingespart und dem Betrieb ein ökonomischer Nutzen von 360000 MDN erarbeitet werden kann. In dieser Arbeitsgemeinschaft arbeiten solche erfahrenen Genossen wie Erhard Junghannß, Peter Kernmaier, Arno Kullig und andere. Die Genossen und Kollegen wollen ihre Aufgabe bis zum 31. Mai